

WifWI Report



pixabay.com

Forschung & Innovation

Auswirkungen eines Lehrplans zur Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung (FAB) an einem Berufskolleg in Hamm (Westfalen)

Forschungsprojekt gefördert durch die Dortmunder Volksbank e.G. und
die Volksbank Hamm Stiftung



Grewe, J.; Harff, C.; Ponick, E.; Wieczorek, G.
unter Mitarbeit von P. Rausch

März 2023

Gendern am Westfälischen Institut für Wirtschaft & Innovation

Als Westfälisches Institut für Wirtschaft & Innovation positionieren wir uns in unserer Kommunikation klar für die sprachliche Gleichstellung der Geschlechter und eine Vorgehensweise, die der deutschen Sprache und dessen Veränderungen gerecht wird. Analog zum Vorgehen der ZEIT, eines der führenden deutschen Leitmedien, sprechen wir uns für eine gleichberechtigte Repräsentanz von Frauen und Männern in den publizierten Texten aus. Unser Konzept des Genderns sieht ebenfalls „kein starres Regelwerk, sondern eine flexible Lösung, die der Individualität der Autorinnen und Autoren sowie der steten Veränderung der Sprache auf diesem Feld Rechnung trägt“ (DIE ZEIT, 2021) vor.

Da bislang keine einheitliche Vorgehensweise existiert, orientieren wir uns an den geschlechtersensiblen Kriterien des Rates der deutschen Rechtschreibung. Publikationen des Instituts sollen demnach „sachlich korrekt sein, verständlich und lesbar sein und sollen die Konzentration auf die wesentlichen Sachverhalte und Kerninformationen sicherstellen“ (Rat der deutschen Rechtschreibung, 2021). Vom Gendersternchen sowie Gender Gap sehen wir ab, da es neben grammatikalischen Ungenauigkeiten ebenfalls zu einer Beeinträchtigung der Lesbarkeit führt.

Wir bevorzugen neben einer möglichst vollständigen Neutralisierung (z.B. Lehrkräfte anstatt Lehrerinnen und Lehrer) eine abwechselnde Nennung des generischen Maskulinums sowie Femininums. Bei einer gemischten Geschlechtergruppe werden hierbei zu Anfang beide Geschlechter genannt und im weiteren Verlauf des Textes kann abwechselnd das generische Maskulinum sowie Femininum genutzt werden. Eine eindeutige Benennung eines der Geschlechter wird durch wiederholte Doppelnennung gekennzeichnet.

Grundsätzlich überlassen wir es den Publizierenden selbst, eigene und kreative Lösungen zu finden, die einen einwandfreien Lesefluss sicherstellen und den Text nicht hinsichtlich seiner Verständlichkeit beeinflussen. Sollte dies bedingen, dass an einigen Stellen nicht gendert werden kann, stellt dies kein Problem dar.

Als Forschungsinstitut beobachten wir den öffentlichen Diskurs der geschlechtlichen Gleichstellung und den sich damit vollziehenden Sprachwandel weiterhin aufmerksam.

Literatur

Rat der deutschen Rechtschreibung. (2021, 26. März). *Geschlechtergerechte Schreibung: Empfehlungen vom 26.03.2021* [Pressemeldung]. https://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_PM_2021-0326_Geschlechtergerechte_Schreibung.pdf

DIE ZEIT (2021), Die Sache mit dem Stern – Über den Umgang mit „gendergerechter“ in der ZEIT, 15.4.2021.

Danksagung

Die Autoren danken der Dortmunder Volksbank e.G. und der Volksbank Hamm Stiftung für die großzügige Förderung, durch die dieses Projekt an der Hochschule Hamm-Lippstadt möglich wurde.

Inhalt

1. Relevanz einer finanziellen Allgemeinbildung für junge Menschen.....	1
2. Entwicklung eines Lehrplans zur Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung..	2
3. Ergebnisse	4
4. Handlungsempfehlungen.....	10
Quellenverzeichnis.....	11
Anhang.....	12

1. Relevanz einer finanziellen Allgemeinbildung für junge Menschen

Der Beginn des zweiten Jahrzehnts des neuen Jahrtausends wurde von unvorhersehbaren Ereignissen geprägt, welche die gesamte menschliche Bevölkerung vor neue Herausforderungen stellen. Im Fokus steht die im Dezember 2019 ausgebrochene COVID-19 Pandemie, welche neben den erheblichen gesundheitlichen, auch globale wirtschaftliche Folgen aufweist.¹ Nicht erst dabei sieht sich die deutsche Gesellschaft mit Problematiken hinsichtlich des Wirtschaftswachstums, der Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Reallöhne konfrontiert.² Bedingt durch Russlands Krieg gegen die Ukraine findet zudem ein kontinuierlicher Anstieg der Energiekosten für Unternehmen und Privathaushalte statt.³ Auch findet eine Zunahme der temporären Aufwärtsrisiken hinsichtlich der Inflationsrate statt.⁴

Diese skizzierten Ereignisse und damit einhergehende Risiken zeigen die Komplexität und Volatilität der wirtschaftlichen Situation in Deutschland und seiner Handelspartner auf und deuten die damit einhergehenden Konsequenzen an. So müssen sich Bürgerinnen und Bürger mit komplexen und teils unsicheren Entscheidungen bezüglich ihrer Finanzen auseinandersetzen, um den wirtschaftlichen bzw. finanziellen Folgen der dargestellten Ereignisse frühestmöglich vorzubeugen. Dies stellt insbesondere die junge Bevölkerung vor große Herausforderungen.⁵ Zahlreiche Studien⁶ dokumentieren jedoch ein niedriges Niveau an Finanzwissen der Bürgerinnen und Bürger, welches unter anderem mit einer Zurückhaltung bei der privaten Alterssicherung, der Aufnahme von Krediten zu höheren Zinssätzen und einer geringen Beteiligung am Aktienmarkt korreliert.^{7,8,9}

¹ Siehe Brodeur et al. (2021) S.1018-1027

² Siehe Grömling et al. (2022) S.41-68

³ Siehe European Central Bank (2022) S.3-21

⁴ Siehe European Central Bank (2022) S.2

⁵ Siehe Lusardi et al. (2010) S.358-360

⁶ Siehe Lusardi et al. (2011); Luhrmann et al. (2018); McCormick et al. (2009)

⁷ Siehe Van Rooij et al. (2011) S.449-451

⁸ Siehe Cole et al. (2011) S.1933-1937

⁹ Siehe Lusardi et al. (2007) S.1-4

Aus diesem Grund gewinnt die Stärkung der finanziellen Allgemeinbildung zunehmend an Bedeutung.^{10,11} Indessen sind in der überwiegenden Mehrheit der Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) Maßnahmen zur finanziellen Allgemeinbildung eingeführt worden, wovon zahlreiche in Schulen umgesetzt werden.¹² Die Förderung der finanziellen Allgemeinbildung an Schulen bietet die Möglichkeit einer nahezu universellen Abdeckung in mehreren Altersgruppen.¹³ Zum aktuellen Zeitpunkt (Oktober 2022) gibt es in Deutschland keine politischen Maßnahmen zur Verankerung von Inhalten für eine Verbesserung der Finanzkompetenz in die Curricula der Schulen. Deshalb soll die vorliegende Arbeit einen Beitrag zu der öffentlichen Diskussion betreffend der Effektivität von Finanzbildung leisten und untersucht dafür die Auswirkungen eines Lehrplans zur Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung einer Berufsschulklasse in Deutschland.^{14,15,16}

2. Entwicklung eines Lehrplans zur Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung

Die Entwicklung und Umsetzung eines Lehrplans erfolgte im Rahmen einer Kooperation zwischen der Hochschule Hamm-Lippstadt und einem Berufskolleg im Bezirk Arnsberg (Nordrhein-Westfalen) und erstreckte sich über das gesamte Schuljahr 2021/22. Während die Konzipierung und die Vermittlung des Lehrplans seitens der Hochschule erfolgte, hat die tatsächliche Umsetzung innerhalb des Berufskollegs stattgefunden. Das Kompetenzteam „Finanzdienstleistungssektor“¹⁷, bestehend aus fünf Professorinnen und Professoren welche unter anderem Expertise in den Bereichen Bankenwesen und Behavioral Finance aufweisen, erstellte die Inhalte und setzte insgesamt fünf Unterrichtseinheiten aus unterschiedlichen Themengebieten um. Die restlichen Unterrichtseinheiten wurden von einem Master-Studenten der Hochschule (Campus Hamm) durchgeführt, welcher aktiv an der Erstellung der Inhalte des Lehrplans beteiligt war. Die Inhalte und Rahmenbedingungen für

¹⁰ Siehe Van Rooij et al. (2011); Lusardi et al. (2014)

¹¹ Siehe Erner et al. (2016) S.95-97

¹² Siehe OECD (2012) S.2-18

¹³ Siehe Bruhn et al. (2014) S.184-189

¹⁴ Siehe Kaiser und Menkhoff (2017) S.611-630

¹⁵ Siehe Willis (2011) S.429-434

¹⁶ Siehe Fernandes et al. (2014) S.1861-1883

¹⁷ <https://www.hshl.de/forschung-unternehmen/wissenschaftsteam-kompetenzteams/kompetenzteam-finanzdienstleistungssektor/>

die Umsetzung erfolgten in Abstimmung mit einem Oberstudienrat des Berufskollegs. Von der Schulleitung des Berufskollegs wurden drei Klassen des Bildungsgangs „Berufsfachschule“ im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung ausgewählt und in eine Behandlungsgruppe und zwei Kontrollgruppen eingeteilt. Die Eingangsvoraussetzung dieses Bildungsgangs ist der Hauptschulabschluss nach Klasse 10. In der Behandlungsklasse wurde der Lehrplan innerhalb des Unterrichtsfachs „Gesamtwirtschaftliche Prozesse“ umgesetzt. Die Inhalte wurden in einem 14-tägigen Rhythmus in 90-minütigen Unterrichtseinheiten umgesetzt. Insgesamt wurden 18 Unterrichtseinheiten durchgeführt (eine Übersicht über die Inhalte ist im Anhang zu finden). In den Kontrollgruppen wurde der Lehrplan nicht implementiert. Das Finanzwissen aller drei Klassen wurde anhand eines standardisierten Fragebogens gemessen, welcher im Rahmen des Lehrplans zu drei Zeitpunkten innerhalb des Schuljahres von insgesamt 59 Schülerinnen und Schülern beantwortet wurde (siehe Tabelle 1).

Dieser orientiert sich an den Originalfragen von Lusardi und Mitchell.¹⁸ Alle Fragen wurden ins Deutsche übersetzt und die Beträge in US-Dollar wurden durch die identischen Beträge in Euro ersetzt (der genutzte Fragebogen ist im Anhang zu finden).

Tabelle 1: Design und zeitlicher Ablauf der Evaluationen

Zeitraum	August 2021	Februar 2022	Juni 2022
	Erste Evaluation	Zweite Evaluation	Dritte Evaluation
Behandlungsgruppe	Fragebogen (n=20)	Fragebogen (n=18)	Fragebogen + Interview (n=21)
Kontrollgruppe A	Fragebogen (n=16)	Fragebogen (n=19)	Fragebogen (n=15)
Kontrollgruppe B	Fragebogen (n=16)	Fragebogen (n=17)	Fragebogen (n=16)

Übergeordnetes Ziel des Lehrplans ist es, Schülerinnen und Schülern praxisorientierte Inhalte in den Bereichen Finanzen und Altersvorsorge zu vermitteln und die finanzielle Allgemeinbildung zu fördern. Der Lehrplan deckt insgesamt vier Themenbereiche ab, welche sich an den vom Council of Economic Education¹⁹ festgelegten nationalen Standards für die

¹⁸ Siehe Lusardi et al. (2009) S.1-10

¹⁹ Siehe Bosshardt et al. (2014) S.68

Vermittlung von Finanzwissen in der Primar- und Sekundarstufe in den Vereinigten Staaten orientieren:

- Sparen und Konsum
- Rente und Altersvorsorge
- Geldanlage
- Medienkompetenz

3. Ergebnisse

Die Fragen zur Messung der finanziellen Allgemeinbildung gliedern sich in zwei Module. Das erste Modul „Finanzielle Grundbildung“ zielt darauf ab, das finanzielle Grundwissen zu bewerten. Diese Fragen decken Themen ab, die von der Funktionsweise von Zinssätzen bis hin zu den Auswirkungen von Inflation und der Einschätzung der Geldillusion reichen. Das zweite Modul „Fortgeschrittene Finanzkompetenz“ zielt darauf ab, ein im Vergleich zum ersten Modul anspruchsvolleres Finanzwissen zu messen und umfasst Themen wie den Unterschied zwischen Aktien und Anleihen, die Risikostreuung bei Geldanlagen und die Beziehung zwischen den Kursen von Anleihen und Zinssätzen.

Zu Beginn des Projektes zeigt sich in allen drei Klassen ein grundlegend niedriges Niveau an finanzieller Grundbildung (siehe Abbildung 1). In nahezu allen Fragestellungen ist der Anteil an richtigen Antworten geringer als 50%. Lediglich die zweite Kontrollgruppe beantwortet zwei Fragen mit einem prozentualen Anteil von über 50%.

Werden die Ergebnisse der Behandlungsgruppe im ersten Modul isoliert betrachtet, zeigt sich, dass jede der fünf Fragen von mindestens 60% der Schülerinnen und Schüler falsch beantwortet, oder nicht gewusst wurde. Der Vergleich mit den zwei Kontrollgruppen zeigt weiterhin, dass die Behandlungsgruppe lediglich bei der letzten Fragestellung zum Thema Geldillusion den meisten Anteil an richtigen Fragen erzielen konnte. Die Abbildung 2 stellt die prozentualen Anteile der richtigen Antworten der Behandlungsgruppe und der beiden Kontrollgruppen im Modul „Fortgeschrittene Finanzkompetenz“ im Rahmen der ersten Evaluation gegenüber.

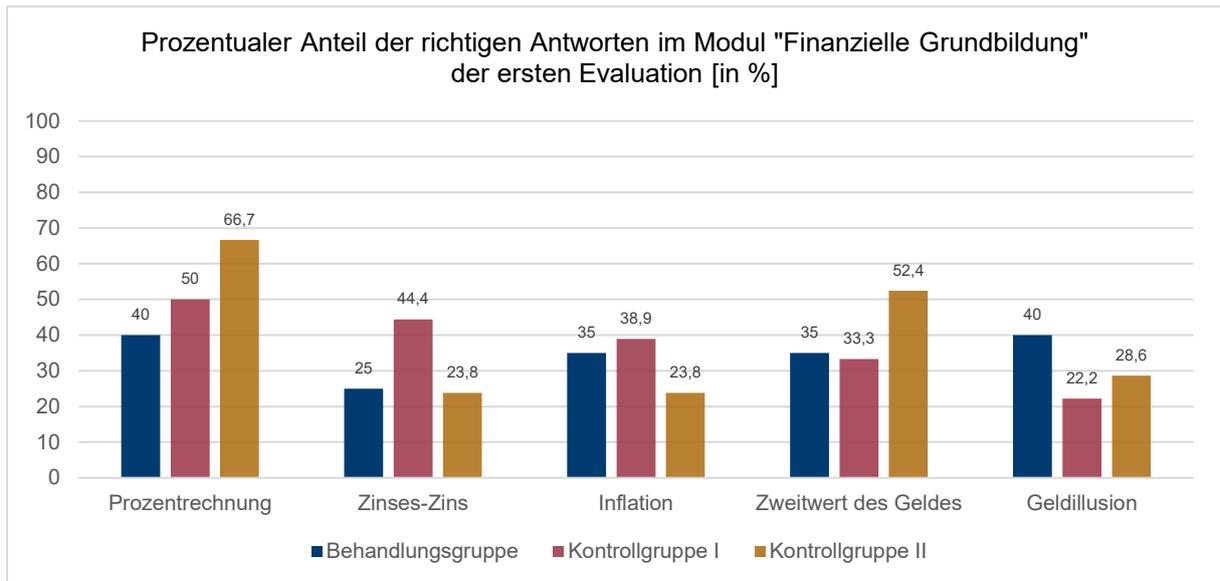


Abbildung 1: Prozentualer Anteil der richtigen Antworten im Modul "Finanzielle Grundbildung" der ersten Evaluation [in %]

Wie bereits im ersten Modul, zeigt sich auch im zweiten Modul ein grundsätzlich niedriger Wissensstand aller teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. So konnten die ersten vier Fragen in allen Klassen von maximal ein Drittel der befragten Personen beantwortet werden. Bei gesonderter Betrachtung der Behandlungsgruppe zeigt sich, dass diese in zwei Fragestellungen einen größeren Anteil an richtigen Fragen erzielen konnte als die beiden Kontrollgruppen.

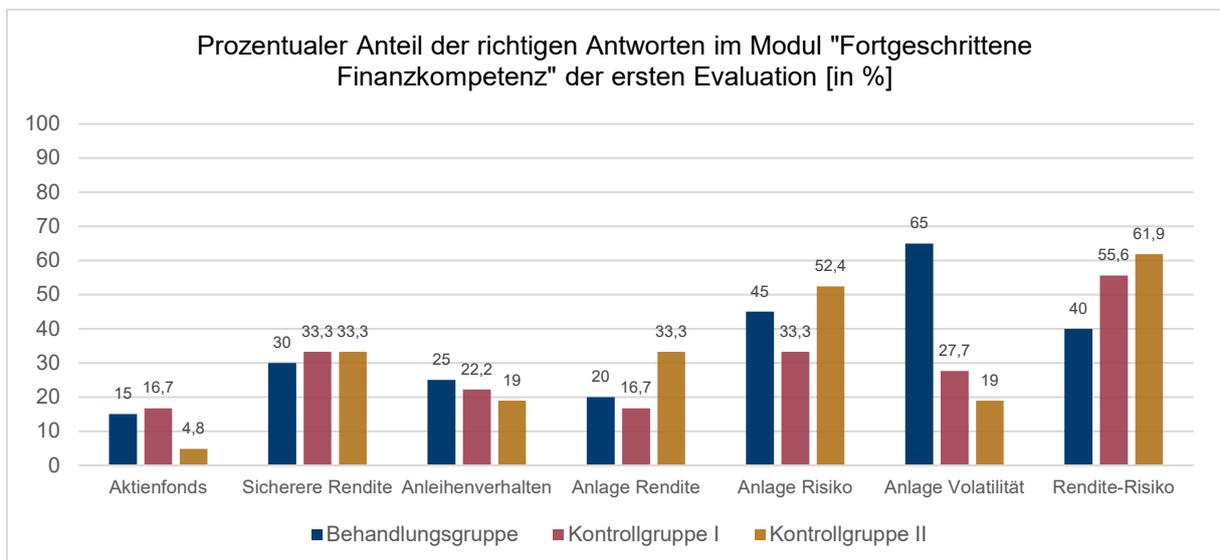


Abbildung 2: Prozentualer Anteil der richtigen Antworten im Modul "Fortgeschrittene Finanzkompetenz" der ersten Evaluation [in %]

Die Abbildung 3 stellt die prozentualen Anteile der richtigen Antworten der Behandlungsgruppe und der beiden Kontrollgruppen im Modul „Finanzielle Grundbildung“ im Rahmen der zweiten Evaluation gegenüber. Es zeigt sich ein gesteigertes Wissensniveau im Bereich der finanziellen Grundbildung, gemessen an dem Anteil der korrekt beantworteten Fragen. Die Behandlungsgruppe weist verglichen mit den Kontrollgruppen in allen Fragestellungen den höchsten Anteil an richtigen Antworten im Modul „Finanzielle Grundbildung“ auf. So liegt dieser in vier von fünf Fragestellungen jeweils über 50%. Die erste Kontrollgruppe erreicht in einer Fragestellung einen Anteil an richtigen Antworten von über 50% und die zweite Kontrollgruppe in zwei Fragestellungen. Darüber hinaus stellt die Behandlungsgruppe die einzige Klasse dar, in welcher eine Frage von 100% der Schülerinnen und Schülern korrekt beantwortet wurde.

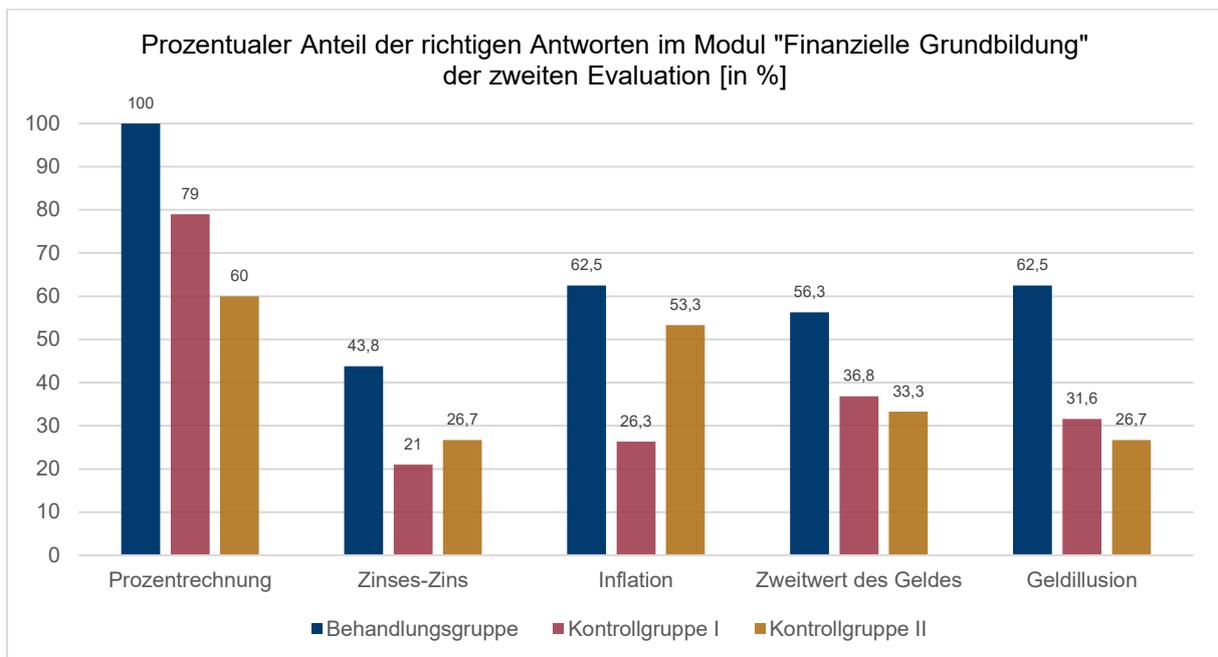


Abbildung 3: Prozentualer Anteil der richtigen Antworten im Modul "Finanzielle Grundbildung" der zweiten Evaluation [in %]

Die Abbildung 4 stellt die prozentualen Anteile der richtigen Antworten der Behandlungsgruppe und der beiden Kontrollgruppen im Modul „Fortgeschrittene Finanzkompetenz“ im Rahmen der zweiten Evaluation gegenüber.

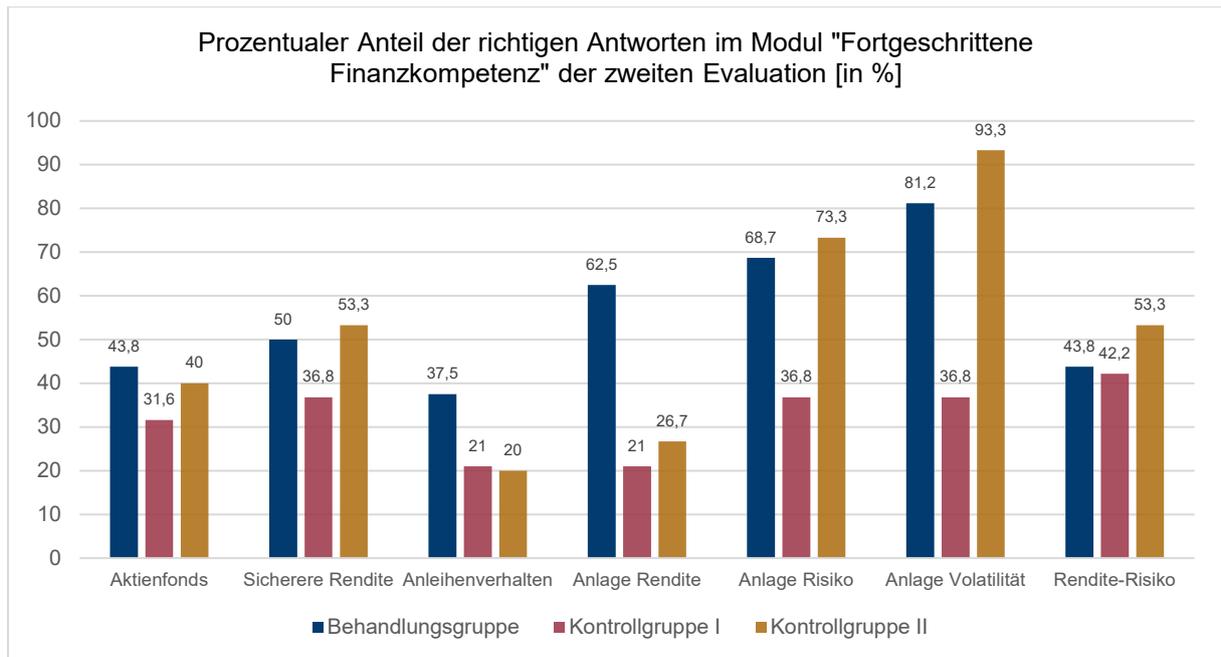


Abbildung 4: Prozentualer Anteil der richtigen Antworten im Modul "Fortgeschrittene Finanzkompetenz" der zweiten Evaluation [in %]

Auch in diesem Modul zeigt sich eine Steigerung des Wissensniveaus der Behandlungsgruppe und den zwei Kontrollgruppen. Dabei erzielt die Behandlungsgruppe in drei Fragestellungen den größten Anteil an richtigen Antworten. Weiterhin wird die sechste Frage von den meisten Schülerinnen und Schülern korrekt beantwortet, während die dritte Fragestellung jene mit dem geringsten Anteil an korrekten Antworten darstellt.

Die Abbildung 5 stellt die prozentualen Anteile der richtigen Antworten der Behandlungsgruppe und der beiden Kontrollgruppen im Modul „Finanzielle Grundbildung“ im Rahmen der dritten Evaluation gegenüber. Die Ergebnisse der dritten Evaluation und das damit einhergehende Wissensniveau der Klassen ähnelt dem der zweiten Evaluation, jedoch ist insgesamt eine leichte Steigerung zu erkennen. So wird in der Behandlungsgruppe in keiner Fragestellung ein Anteil der richtigen Antworten von 56% unterschritten. Weiterhin weist die Behandlungsgruppe in vier der fünf Fragen den höchsten Anteil an richtigen Antworten auf. Sowohl die erste als auch die zweite Kontrollgruppe erreichen lediglich in einer Fragestellung einen Anteil an richtigen Antworten von über 50%.

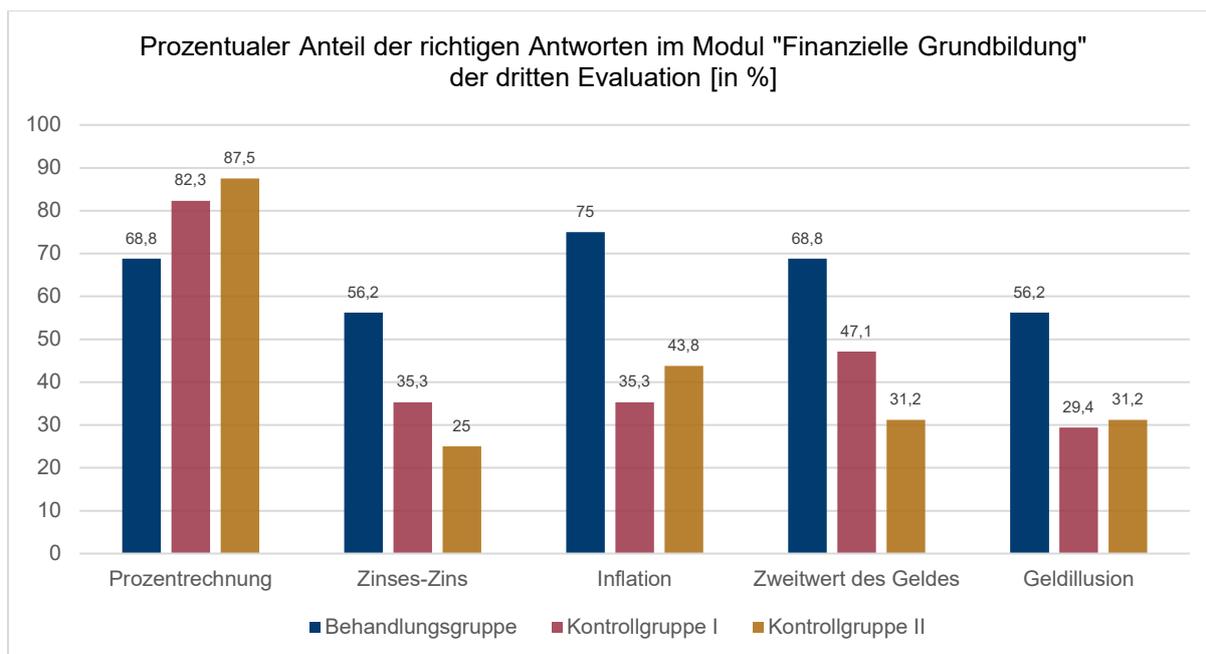


Abbildung 5: Prozentualer Anteil der richtigen Antworten im Modul "Finanzielle Grundbildung" der dritten Evaluation [in %]

Die Abbildung 6 stellt die prozentualen Anteile der richtigen Antworten der Behandlungsgruppe und der beiden Kontrollgruppen im Modul „Fortgeschrittene Finanzbildung“ im Rahmen der dritten Evaluation gegenüber. Verglichen mit den beiden Kontrollgruppen, erzielt die Behandlungsgruppe in fünf der sieben Fragestellungen den größten Anteil an richtigen Antworten.

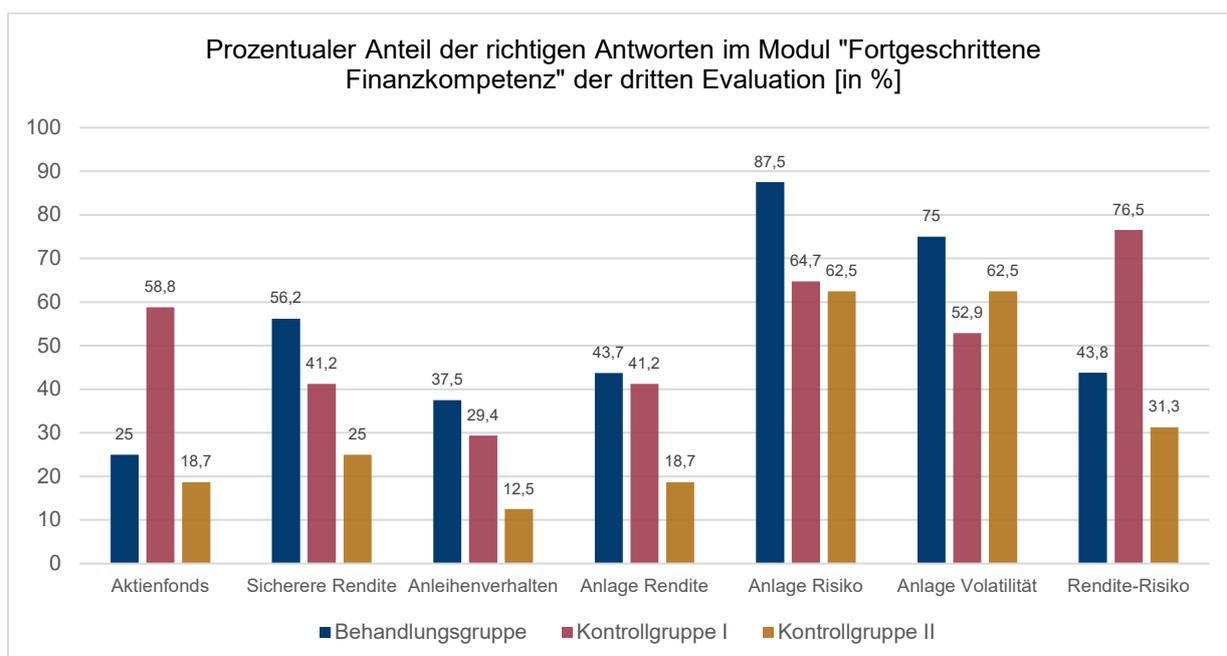


Abbildung 6: Prozentualer Anteil der richtigen Antworten im Modul "Fortgeschrittene Finanzkompetenz" der dritten Evaluation [in %]

Neben diesen aus den Evaluationen hervorgehenden positiven Ergebnissen, gab es einige Einschränkungen innerhalb des Projektes, wodurch die Interpretation der Ergebnisse der Evaluationen sensibel zu gestalten ist. Zum einen handelt es sich um eine kleine Stichprobengröße von insgesamt 59 Personen zu Beginn der Studie. Im Verlauf des Schuljahres reduzierte sich die Stichprobengröße in allen Klassen, sodass zum Ende des Projektes insgesamt noch 49 Personen beteiligt gewesen sind. Die Gründe für die Reduzierung der Stichprobengröße sind zum einen krankheitsbedingte Fehlzeiten sowie Versetzungen von Schülerinnen und Schülern in einen anderweitigen Bildungsgang unter Berücksichtigung der Berufsschulpflicht. Während in der Behandlungsgruppe über das Schuljahr keine neuen Schülerinnen und Schüler hinzugekommen sind, liegt diese Information für die beiden Kontrollgruppen nicht vor. Weiterhin ist die geringe Diversität der Stichproben zu beachten, welche in der Zielsetzung des Projektes begründet liegt. Bei der Behandlungsgruppe und den beiden Kontrollgruppen handelt es sich stets um Klassen derselben Schule und desselben Bildungsgangs. Somit lässt sich keine Aussage zu einer Verallgemeinerung der hier gewonnenen Erkenntnisse und Effekte auf andere Schulen und Bildungseinrichtungen treffen. Die Tatsache, dass alle Schülerinnen und Schüler sich im selben geografischen Gebiet befinden, kann auch positiv vermerkt werden. So können mögliche Fremdvariablen ausgeschlossen werden, welche für Unterschiede im Verhalten verantwortlich sein könnten.²⁰ Um aussagekräftigere und verallgemeinerbare Ergebnisse zu erzielen, sollte der Lehrplan erweitert werden und in unterschiedlichen Schulsystemen mit größeren Stichproben implementiert werden.

²⁰ Siehe Mandell und Klein (2009) S.15-21

4. Handlungsempfehlungen

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass eine Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung von Schülerinnen und Schülern einer Berufsschulklasse durch einen abgestimmten Lehrplan möglich ist. Um eine flächendeckende Steigerung der finanziellen Allgemeinbildung zu erreichen und somit die zukünftige ökonomische Mündigkeit der heutigen Jugendlichen auszubilden, sollten den Themen Finanzen und Altersvorsorge ein größerer Stellenwert in den Curricula der Schulen in Deutschland zugesprochen werden.

Da sich der Bereich der finanziellen Allgemeinbildung in Deutschland derzeit in einem Entwicklungsprozess befindet und aktuell keine renommierten Standards für die Förderung der finanziellen Allgemeinbildung existieren, sollte die stetig wachsende Studienlage und die daraus folgenden Ergebnisse und Determinanten berücksichtigt und implementiert werden.^{21,}

²² So könnte den Lehrkräften in Deutschland eine Hilfestellung in Form von Unterstützungsmaterialien zur Verfügung gestellt werden, in welcher sowohl die Schulung der Lehrkräfte, als auch der Schülerinnen und Schüler im Bereich der finanziellen Allgemeinbildung realisiert wird und Faktoren wie beispielsweise die Auswahl der Lehrinhalte und die Motivation der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

²¹ Siehe Mandell et al. (2009) S.15-21

²² Siehe Kaiser und Menkhoff (2017) S. 611-630

Quellenverzeichnis

- Bosshardt, William, and William B. Walstad. "National standards for financial literacy: Rationale and content." *The Journal of Economic Education*, Vol. 45.1 (2014)
- Brodeur, Abel, et al. "A literature review of the economics of COVID-19." *Journal of Economic Surveys*, Vol. 35.4 (2021)
- Bruhn, Miriam, Gabriel Lara Ibarra, and David McKenzie. "The minimal impact of a large-scale financial education program in Mexico City." *Journal of Development Economics*, Vol. 108 (2014)
- Cole, Shawn, Thomas Sampson, and Bilal Zia. "Prices or knowledge? What drives demand for financial services in emerging markets?" *The journal of finance*, Vol. 66.6 (2011)
- Erner, Carsten, Michael Goedde-Menke, and Michael Oberste. "Financial literacy of high school students: Evidence from Germany." *The Journal of Economic Education*, Vol. 47.2 (2016)
- European Central Bank. *Economic Bulletin*. Issue 3/2022. URL: <https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/ecbu/eb202203.en.pdf> [abgerufen am 11.09.2022 um 19:41 Uhr]
- Fernandes, Daniel, John G. Lynch Jr, and Richard G. Netemeyer. "Financial literacy, financial education, and downstream financial behaviors." *Management Science*, Vol. 60.8 (2014)
- Grömling, Michael, Tobias Hentze, and Holger Schäfer. "Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie in Deutschland: Eine ökonomische Bilanz nach zwei Jahren." *IW-Trends-Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung* 49.1 (2022): 41-72.
- Kaiser, Tim, and Lukas Menkhoff. "Does financial education impact financial literacy and financial behavior, and if so, when?" *The World Bank Economic Review*, Vol. 31.3 (2017)
- Lusardi, Annamaria, and Olivia S. Mitchell. "Financial literacy and retirement planning: New evidence from the Rand American Life Panel." *Michigan Retirement Research Center Research Paper* (2007)
- Lusardi, Annamaria, and Olivia S. Mitchell. "Financial literacy: Evidence and implications for financial education." *Trends and issues* (2009): 1-10.
- Lusardi, Annamaria, Olivia S. Mitchell, and Vilsa Curto. "Financial literacy among the young." *Journal of consumer affairs* 44.2 (2010): 358-380.
- Mandell, Lewis, and Linda Schmid Klein. "The impact of financial literacy education on subsequent financial behavior." *Journal of Financial Counseling and Planning*, Vol. 20.1 (2009)
- OECD/INFE High-Level Principles on National Strategies for Financial Education, OECD Publishing ((2012)
- Van Rooij, Maarten, Annamaria Lusardi, and Rob Alessie. "Financial literacy and stock market participation." *Journal of Financial economics*, Vol. 101.2 (2011)
- Varcoe, Karen, et al. "Using a financial education curriculum for teens." *Journal of Financial Counseling and Planning*, Vol. 16.1 (2005)
- Willis, Lauren E. "The financial education fallacy." *American Economic Review*, Vol. 101.3 (2011)

Anhang

Übersicht über den Lehrplan

Datum	Themenbereich	Unterrichtseinheit
26.08.2021	Sparen und Konsum	Einführung in die finanzielle Allgemeinbildung
09.09.2021	Sparen und Konsum	Konsum- und Sparverhalten
23.09.2021	Sparen und Konsum	Grundlagen des Entscheidungsverhaltens
07.10.2021	Rente und Altersvorsorge	Grundlagen und Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung
04.11.2021	Rente und Altersvorsorge	Rentenberechnung und Notwendigkeit einer privaten Altersvorsorge
18.11.2021	Rente und Altersvorsorge	Durchführungswege der staatlichen Alterssicherung
02.12.2021	Rente und Altersvorsorge	Private und staatlich geförderte Altersvorsorgeprodukte
16.12.2021	Geldanlage	Grundlagen des Geld- und Bankensystems I
13.01.2022	Geldanlage	Grundlagen des Geld- und Bankensystems II
03.02.2022	Geldanlage	Vermögensanlage – Ein Einstieg
16.02.2022	Geldanlage	Grundlagen des Investments
02.03.2022	Geldanlage	Anlagestrategien und Anlagentypen
16.03.2022	Geldanlage	Aktien
30.03.2022	Geldanlage	Rendite und Risiko
27.04.2022	Medienkompetenz	Identifikation qualitativ hochwertiger Informationsquellen in Bezug auf die Altersvorsorge
11.05.2022	Medienkompetenz	Kommunikation und Interessen von Finanzintermediären
25.05.2022	Medienkompetenz	Simulationen von Finanzgesprächen
01.06.2022	Medienkompetenz	Abschlussveranstaltung



Herausgegeben vom Westfälischen Institut für Wirtschaft & Innovation

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Christoph Harff
Westfälisches Institut für Wirtschaft & Innovation

Prof. Dr. Heiko Kopf
Westfälisches Institut für Wirtschaft & Innovation

Publizierende:

Grewe, Julia; Harff, Christoph; Ponick, Eva; Wieczorek, Gabriele
unter Mitarbeit von Philip Rausch

© 2023 Westfälisches Institut für Wirtschaft & Innovation
Hamm

E-Mail-Adresse
www.wifwi.de